



Randbemerkungen zur musikalischen Volkskunde

Mitteilungen des Instituts für musikalische Volkskunde an der Pädagogischen Hochschule Neuß, Breite Str. 96, Telefon 22641. Herausgegeben von Professor Dr. Ernst Klusen. Sie erscheinen in zwangloser Folge etwa dreimal jährlich und werden Interessenten auf Anforderung kostenlos zugesandt. (Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.)

XI / 1968

Die Tagespresse als Quelle volksmusikalischer Forschung

Eine gegenwartsbetonte musikalische Volkskunde findet in der Tagespresse Materialien, die noch längst nicht in vollem Umfang für die wissenschaftliche Auswertung genutzt sind. Prof. Dölker hat im Wintersemester 1965/66 methodologische Überlegungen der allgemeinen Volkskunde zu dieser Frage einmal zum Gegenstand eines Seminars gemacht: "Tagesliteratur (Zeitung und Zeitschrift) als Quelle für die volkskundliche Forschung" (Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde e. V., Nr. 70, Marburg 1965, S. 32). Hier mögen einige Bemerkungen über Bedeutung und Nutzung dieser Quellen für die musikalische Volkskunde folgen.

Zu achten wäre auf Aufsätze, Berichte und Anzeigen. Dabei sind die **Aufsätze** insofern häufig von geringem Wert, als sie lediglich bereits Bekanntes allgemein verständlich aufbereiten. Gelegentlich finden sich aber auch Beiträge, die bisher unbekanntes Material, häufig von lokal interessierten und gut unterrichteten Freunden der Volksmusik, erschließen. Solches Material darf sicherlich nicht unkritisch gelesen werden und bedarf gelegentlich auch der Verifizierung durch Rückfrage beim Autor. **Anzeigen** unterrichten über Existenz und Aktivität von Gruppen, die für die Volksmusik von Bedeutung sind. Am wichtigsten aber erscheinen die **Berichte**, meist in den Regional- und Lokalteilen.

Statt grundsätzlicher Erörterungen sollen die Informationen aus einer einzigen Zeitungsnummer folgen, die zufällig in die Hand des Referenten gelangte, also keineswegs wegen ihrer besonderen Ergiebigkeit ausgewählt wurde: Badische Zeitung vom 26. 11. 1968, Ausgabe M 1482 A. Die Informationen fanden sich im Regionalteil "Markgräfler Nachrichten" und im Lokalteil "Aus dem Kreisgebiet". Die Anordnung der Informationen soll gleichzeitig den Versuch einer systematischen Aufschlüsselung darstellen.

A Musikvereine, nicht professionell: 7 Vereine

B Musikvereine, semiprofessionell (d. h. solche, die auf feste Einkünfte durch eigene Aktivität zum Teil angewiesen sind): -

C Musikgruppen, professionell: -

D andere Institutionen (nichtmusikalischer Art) mit musikalischen Aktivitäten: 4

E informelle und ad-hoc-Gruppen (nichtmusikalischer Art) mit musikalischen Aktivitäten: 2

I Informationen zur Organisation (Größe, Probenbesuch, Finanzen, Vorstand etc.): 13

II Informationen zum Selbstverständnis der Gruppe (Sinn und Zweck der Aktivitäten): 3

III Informationen über Aktivitäten: 20

IV Hinweise auf Repertoire: 14

Unter den Buchstaben A-E erscheinen die Gruppen nach der o. a. Aufschlüsselung. Unter den Zahlen I-IV Angaben über die Gruppen und ihr Musikgut. Bei der Gruppenteilung A-E erhält jede Gruppe eine Karte, auf der die diese Gruppe betreffenden Informationen I-IV vermerkt sind. Umgekehrt enthält jede Karte unter I-IV einen

Hinweis, um welche Gruppe es sich handelt. So führt die Kartei zu Kenntnis aller Informationen über eine bestimmte Gruppe, wie auch zur Kenntnis aller Gruppen, über die Informationen unter I-IV vorliegen. Auf diese Weise ergibt sich eine genaue Erfassung der Gruppen und der über sie vorhandenen Informationen sowie eine einfache Technik der Korrelation aller Fakten.

Natürlich wird es niemals möglich sein, die Tagespresse systematisch und vollständig auf solche Informationen hin durchzuarbeiten. Für die punktuelle Forschung und die Oekologie des Liedsingens jedoch wird es unerlässlich sein, ad-hoc-Sammlungen regionaler und - stichprobenartig - auch überregionaler Art zu machen. Folgende Themen sind beispielsweise ohne Auswertung der Tagespresse - natürlich auch nicht nur durch die Auswertung - nicht erschöpfend zu behandeln: Das Selbstverständnis musizierender Laiengruppen; Mitgliederbewegung und Organisation von Musikvereinen; Probleme des Repertoires; musikalische Aktivitäten in nichtmusikalischen Gruppen, Kooperation von Gruppen; das Musikleben eines Ortes oder einer Region; Gelegenheiten gruppenmäßiger Musikübung durch Laien; Einfluß der Zivil- oder Kirchengemeinde auf das gruppenmäßige Laienmusizieren, Musik und Brauch; Charakter und Entwicklung des Repertoires; u. s.

f.

K.